

Beschichtung von Stents hilft Herzpatienten



Das Zentralinstitut für Medizintechnik (ZIMT) der TUM in Garching, das Deutsche Herzzentrum der TUM und die Translumina GmbH haben in einer Rekordzeit von einem Jahr ein Beschichtungs-Gerät für kardiale Stents (Gefäßwandstützen) entwickelt. Diese Vorrichtung ermöglicht dem behandelnden Arzt, eine individuelle, auf die Bedürfnisse des einzelnen Patienten ausgerichtete Beschichtung eines Stents durchzuführen, der in die Herzkranzgefäße eingebracht wird. Die Beschichtung soll Wucherungen des Gefäßgewebes verhindern und damit den Stent auf Dauer offen halten. Dies wird als wichtiger Beitrag zur Therapie einer der bedeutendsten Massenerkrankungen angesehen, der Verkalkung von Herzkranzgefäßen. Prof. Albert Schömig (l.), Direktor am Deutschen Herzzentrum und am TUM-Klinikum rechts der Isar, und Prof. Erich Wintermantel, Geschäftsführender Direktor des ZIMT, stellten das neue Gerät vor. Diese Entwicklung wird von der Bayerischen Forschungstiftung unterstützt.

Foto: Boris Behnisch

Neubau für Tierwissenschaften eingeweiht

Am TUM-Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt (WZW) wurde im September 2003 der Neubau für die Tierwissenschaften feierlich eingeweiht. Er schafft die räumlichen und labortechnischen Voraussetzungen für moderne tierwissenschaftliche Forschungs- und Lehrtätigkeiten in allen Bereichen der Tierwissenschaft wie Tierzucht, Tierhygiene, Physiologie und Biotechnologie der Nutztiere. Die tierwissenschaftliche Forschung im WZW ist stark molekularbiologisch ausgerichtet. Dies spiegelt sich auch in der Ausstattung der Labors wider.

Das Gebäude umfasst 1 500 Quadratmeter Laborfläche, 1 100 Quadratmeter Büros, zwei Seminarräume, einen Hörsaal mit 150 Plätzen sowie auf jeder Etage ein »wissenschaftliches Café«. Die 14,2 Millionen Euro teure Baumaßnahme wurde im Rahmen der High-Tech-Offensive der Bayerischen Staatsregierung durchgeführt. Zusammen mit den anderen Neubauten am WZW (Zentralbibliothek, Zentralinstitut für Ernährung und Lebensmittelforschung) symbolisiert der Neubau für die Tierwissenschaften den Erneuerungsprozess in Weihenstephan, der wesentlich durch die Errungenschaften der Biowissenschaften geprägt ist. »Im Wissenschaftszentrum Weihenstephan setzt die Tierwissenschaft einen hörbaren Ton im Dreiklang Ernährung, Landnutzung und Umwelt«, sagte TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann. »In der so genannten ›Post-Genom-Ära‹ geht es nun um Aufklärung der Gen-Funktions-Zusammenhänge, und damit um biochemische und

physiologische Stoffwechselprozesse. In dieser modernen Ausrichtung finden die Weihenstephaner Tierwissenschaftler an der TU München und im Wissenschaftsraum München exzellente Netzwerkchancen, die es zu nutzen gilt.«



Richtungweisender Schritt fürs WZW: Das Gebäude für Tierwissenschaften wurde seiner Bestimmung übergeben. Mit dabei waren (v.l.) Prof. Angelika Schnieke, Ordinaria für Biotechnologie der Nutztiere, Landtagsabgeordnete MDL Rita Schweiger, Wissenschaftsminister Hans Zehetmair und TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann.

Foto: Rainer Lehmann